

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Träger-
lohn 1.10. M., im Bezirks-
und 10 km-Bereich
1.20. M., im übrigen
Württemberg 1.30. M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Anlage 2150.

Anzeigen-Gebühr
f. d. Inhalt Zeile auf
gewöhnl. Schrift oder
breiten Raum: bei 1mal.
Stückung 10 s.
bei mehrmaliger
entprechend Rabatt.
Gratisbeilagen:
Das Planverzeichniss
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 76

Nagold, Mittwoch den 22. April

Fernsprecher Nr. 29.

1903.

Politische Uebersicht.

Der Fall Hüffener wird von der sozialdemokratischen Presse geschickt ausgenutzt um Stimmung für die nächsten Reichstagswahlen zu machen. Sie beschäftigt sich nicht mit der Person des Hüffener, der ist bei ihr beinahe unschuldig, sondern das System des Berufsmilitärs muß den Sturm aushalten. Sie meint nur das Militärsystem könnte solchen Vorkommnissen ein Ende bereiten. Es ist aber für jeden unbefangenen Urtheilenden außer aller Frage, daß im Fall Hüffener nur dessen Handlungsweise in Betracht kommt, die auch ihre strenge Sühne finden wird.

Die Agitation für die Reichstagswahlen beginnt bereits liebliche Blüten zu treiben. Seltsamerweise ist jetzt bei den Polen Präsident Graf v. Ballestrem der beliebteste Mann, obgleich dieser bekanntlich dem Zentrum angehört. Ein polnisches Heftblatt schreibt: „Ballestrem ist das Muster eines deutschen Kreuzritters, der sich auf polnischer Erde niedergelassen. Er hat die Polen ins Gesicht schlagen lassen wollen; er unterstügt offen, wo er nur kann, die Germanisierungsbewegung, er verfolgt die Polen, denn er will uns nicht einmal einen Saal zu einer Versammlung hergeben, er jagt die polnischen Arbeiter aus — mit einem Wort, er ist das Ideal eines richtigen deutschen Räubers. Schleisches Volk! Es wäre für uns die größte Schande, wenn dieser Ballestrem von neuem mit polnischen Stimmen zum Abgeordneten gewählt werden sollte. Schleisches Volk! Verteidige Deine nationale Ehre! Nicht eine einzige polnische Stimme darf auf den Kreuzritter-Grafen fallen, und wenn der Millionär Ballestrem auch alle seine Reichthümer auf die Wahlagitation verwenden sollte, so darf er nicht eine einzige polnische Stimme erlangen.“

In Rom wurde bei den weiteren Beratungen des internationalen landw. Kongresses auch die Frage einer internationalen Vereinigung zur Regelung der Getreidepreise besprochen. Generalsekretär Paisant gab einen Uebersicht über die Zwecke der Vereinigung und die Erfolge, die durch nationale Organisationen erzielt wurden, die gegründet wurden, um die Bildung der Getreidepreise der internationalen Spekulation zu entziehen. Reichstagsabgeordneter Dr. Müllers-Kaiserlantern setzte die Vorteile auseinander, welche die Landwirte aus dem Austausch von Mittheilungen über Getreidepreise und allgemeine Marktberichte ziehen könnten. Hieran schloß sich eine Besprechung von Vorschlägen des Bräutigams Schönwald-Carolath bezüglich der Verbesserung der landwirtschaftlichen Statistik und hinsichtlich der Erhebung von Zuschlagszöllen auf Getreide, das aus Ländern stammt, die direkt oder indirekt Exportprämien geben.

Die türkische Regierung hat nach den Wilajets Uesküb, Beisend, Mikrowija und Verisowisch 22,000 Mann Verstärkungen abgefordert. Letzterer Ort ist der Hauptkonzentrationspunkt. Es wird ferner berichtet, daß der Kommissar des Sultans die Bewachung der Albanesen nicht gelingen ist. Dem Reformprogramm gemäß sind im Wilajet Uesküb viele Gefangene freigelassen worden. Die Resultate sind vielleicht zweifelhaft. Von einer europäischen

Oberleitung der Gendarmerie hat man noch nichts gehört; doch sind einige wenige Eskorten in dieselbe eingestellt worden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 22. April.

Schwarzwald-Verein. Der hiesige Bezirksschwarzwald- und Lokalverschönerungs-Verein hielt am Sonntag abend im Galkhof zum Hirsch seine Generalversammlung ab. Vorstand Stadtschultheiß Brodbeck eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten, worauf er den Rechenschaftsbericht vortrug. Darnach ist die Mitgliederzahl 181 (162 im Vorjahr); es wurden verschiedene Ausschüsse und eine Generalversammlung abgehalten. Auch wurden ein Familienausflug nach Liebzell und zwei Floppartien veranstaltet. Die Arbeiten des Vereins bestanden in Instandhaltung der Anlagen, Wege und Bänke, Fertigstellung des schönen Panoramawegs am Schloßberg und Erneuerung einer Orientierungstafel auf dem Bahnhof. Der Bericht verzeichnet einen Ueberschuß von 59.96 M. Hieran anschließend berichtete der Vorstand über eine am Sonntag nachmittag in Liebzell abgehaltene Ausschusssitzung des Hauptvereins, wo auf Antrag von Stadtschultheiß Brodbeck eine Defizit-Umlage künftig nicht mehr stattfinden soll, was auch angenommen wurde. Diesmal sei noch ein Defizit von 574.18 M. zu decken, es komme also eine Umlage von 10 s pro Mitglied zur Anwendung. Zur Vermehrung der Defizite soll mit Ausgabe der Schwarzwaldkarten langsame fortgemacht bzw. soll einmal ein Jahr damit ausgesetzt werden. Die Mitgliederzahl gehe in erfreulicher Weise in die Höhe; sie habe 1901 um 714 und 1902 wieder um genau 714 Mitglieder zugenommen; auch für 1903 sei ein Zuwachs von 7—800 Mitgliedern zu erwarten. Die jetzige Mitgliederzahl sei 4680. In den Etat pro 1903/04 seien 10,815 M. als Einnahmen, 10,770 M. als Ausgaben eingestellt. Als Beitrag zum Höhenweg habe Referent von dem Bezirksverein Nagold 25 M. in Aussicht gestellt; Stuttgart hat 650 M., Pforzheim 200 M. hierzu geleistet. Die Tafelchen werden vom Hauptverein geliefert, so daß der hiesige Verein nur einen Mann zu stellen hat, als Führer bei der Anbringung. Kassier und Schriftführer Rechtsanwalt Knobel trug nun den Kassenbericht vor, wonach ein Kassenbestand von 59.96 M. vorhanden ist; außerdem besteht bei der Oberamtsparke ein Fonds für Errichtung eines Aussichtsturms auf dem Schloßberg mit 229.45 M. und ein solcher für einen neuen Molkteplay mit 216.50 M. Der Vorstand sprach sodann den Ausschuss-Mitgliedern G.-Oberförster Weinland, Rechtsanwalt Knobel und Stadtbaumeister Lang, welcher auf ein ihm zugedachtes Präsenz zu Gunsten der Vereinskasse verzichtet hatte, im Namen der Vereinsmitglieder den herzlichsten Dank aus für ihre Mithilfe. Es wurde nun der Voranschlag des Etats pro 1903 vorgelesen. Als Einnahmen sind vorgesehen 1100 M. als Ausgaben 984 M.; es bleiben somit 116.46 M.; davon geht ab der Höhenwegsbeitrag mit 20 M. und die Defizitumlage mit

20 M.; es bleiben also 78 M. Beschlossen wird, in diesem Jahr den Molkteplay herzurichten, wozu ein von Stadtbaumeister Lang gezeichneter Situationsplan, sowie eine Zeichnung des Denkmals aus Buntsandstein im Relief skizziert. Der Molkteplay soll in der Molktestraße angelegt werden. Es wurde nun zu den Wahlen geschritten mit dem Resultat, daß zehn bisherige Ausschussmitglieder wieder- und für die weggezogenen bzw. zurückgetretenen A. M. Oberlehrer Hegele und Privatier Schwan, die Herren Oberamtmann Ritter und Seminaroberlehrer Schäffer neugewählt wurden. Bei Entgegennahme von Wünschen aus der Versammlung wurde — teilweise durch Abstimmung — beschlossen, den Röhrenbachweg im Wald zu ebenen mit einem Aufwand von ca. 30 M. und am Panoramaweg einen Pavillon zu errichten, wozu ein Beitrag in Höhe von 50 M. von privater Seite in Aussicht zu nehmen ist. Zur Sprache kamen auch die zerstörten Orientierungstafeln auf dem Schloßberg; auf einen Antrag dieselben entweder zu erneuern oder ganz zu entfernen wurde die Wiederherstellung in Erwägung gezogen, nachdem sich ein Mitglied des Schw. Abvereins bereit erklärt hatte von diesem Verein einen Beitrag zu vermitteln. Einmütige Zustimmung fand der Antrag des Vorstandes in Sachen der Umwandlung des Stadtparkes in einen der Oberamtsstadt Nagold würdigen Stadtpark neuerdings bei den bürgerlichen Kollegien einzutreten. Es sollen wieder zwei Ausflüge gemacht werden; der erste am Himmelfahrtstag; die Auswahl der Ausflugspunkte wurde dem Ausschuss überlassen, der für rechtzeitige Bekanntmachung sorgen wird. Zu erwähnen ist noch, daß die Karte Nagold-Dornstetten demnächst ausgegeben wird. Oberamtmann Ritter gedachte sodann der energischen und zielbewußten Leitung und der erfolgreichen Vertretung der Interessen des Vereins durch den verdienten Vorstand Stadtschultheiß Brodbeck, wünschte ihm ein gefügiges Material und eine willige Gefolgschaft für seine anerkanntswürdigen Bestrebungen und dankte ihm für alles durch ein begeistert angenommenes Hoch. Stadtschultheiß Brodbeck dankte herzlich, indem er es als Pflicht eines Ortsvorsitzenden bezeichnete, daß er da zu finden sei, wo es gelte zum Vorteil und zur Ehre seines Platzes einzutreten; er führte aus, daß es ein verkehrter Standpunkt sei, wenn viele Leute Vorteile ziehen wollen aus einer Sache, für die sie noch kein Opfer gebracht haben, statt daß man bedenke, erst dann Vorteile genießen zu wollen, nachdem man die Bestrebungen eines Verschönerungsvereins kräftig unterstützt habe; der lohnende Verdienst komme dann von selbst. Damit wurden die interessanten Verhandlungen geschlossen.

Gehört die Lebensversicherung zur Konkursmasse? Das Reichsgericht hat entschieden, daß die Konkursmasse kein Recht auf die Versicherungspolice hat, oder, wenn der Versicherungsnehmer gestorben und der Konkurs über seinen Nachlaß eröffnet worden ist. Dies Urteil, dem sich wohl die Gerichte in der Hauptsache anschließen werden, ist von umso größerer Bedeutung als bisher namhafte Juristen gegenteilige Meinung vertraten.

—t. Altensteig, 20. April. Unter der Leitung von Seminaroberlehrer R d b e l e fand gestern hier eine Sonder-

Das Arkanum

(Das Geheimmittel.)

von Herrn. Kurz.
(Fortsetzung.)

„War doch ein vigoroser Herr und gut evangelisch, wie unsern, wenn er's nur nicht mit dem Erbfeind gehalten hätte. Und seine Frau Helene, die war auch ein Weib, über einen Mann, war Kommandant in Rumtsch, und wenn sie nicht verraten worden wäre, so hätten wir die Festung heut' noch nicht. Wir haben ihr aber auch alle Reverenz angetan und haben sie gegen einen gefangenen kaiserlichen General ausgewechselt. Derweil aber hat der Halbmond wieder zugenommen die untere Donau herauf und hat uns alle unsere serbischen Festungen auf die Hörner gespießt. Da haben wir auch Belgrad wieder verloren auf lange Zeit, weil es für unsern Vorposten ausgespart bleiben sollte. Bin aber nicht dabei gewesen, wie der Türk' es nahm, sonst hätte' ich vielleicht auf der Landpost mitreisen können. Acht Regimente sind dort dem Kaiser in die Luft geschlagen auf einen Schlag.“

„Da mag's erst getracht haben,“ sagte einer der Gäste. „Ja,“ fiel der Wirt ein, „ich weiß noch, wie das Geschrei im Reich erging, der Türk' sei wieder in Belgrad. Man hat schon gemeint, morgen werde er vor Ofen und übermorgen wieder vor Wien stehen, wie Anno Dreihundertachtzig.“

„Das haben wir ihm vertrieben,“ sagte der Türken-

reffer, indem er die trummen Spitzen seines Schaurbarts nach beiden Seiten geradezog und ein par greuliche Augen dazu machte. Bei Schloßment sind wir über ihn her, Anno Einundneunzig war's, am neunzehnten August, es ist mir wie gestern, und ist eine solche Aktion und Viktori unerböt gewesen seit der Entsetzung von Wien. Aber der Durchwanderer war auch danach. Es gab keine Generalperson, die nicht hätte ihr Gewehr lösen und nicht ihrer Hout wehren müssen, so gut wie ein Gemeiner. Zuletzt rief der Markgraf: „Dreißig gerasselt!“ und mit donnerndem Aufschlag ging's dem Feind in den rechten Flügel, den warfen wir auf den linken, und jetzt, eben wie der Türk' sich noch einmal zusammen nehmen will, auf einmal verstummen seine Beden und Schellen, denn unter der Schlacht machen die Feiden in einem fort türkische Musik. — Ist's noch nicht besser?“ warf er dazwischen gegen Dannegeorg hin, welcher den Kopf schüttelte.

„Und da ist euch alles so still geworden, daß man hat sein eigen Wort hören können. Was war's? Der Markstapfa Köpplerle war gefallen, ihr Großvater, das Teufelskind, vor dem der Kaiser nächstens nicht mehr in seiner Hofburg sicher gewesen wäre. Wir aber ersehen den Augenblick und brechen durch, denn der Türk' ist dagestanden wie eine vermählte Krot', ganz besürzt, und drin sind wir im Lager, und 20,000 pumphygige Feiden bedecken euch den Molkteplay, wie Garben, und Pascha an Pascha. Aber auch wir hatten viel Offiziere eingebüßt, und was schier die ganze Armata zerhauen, wie wenn sie von der Fleischbank käme; nur ich allein bin heil davongekommen.“

„Wisset ihr denn nicht, daß er fest war, der gottlose Kerl,“ rief der Wirt. „Er führte ein Galgenmännlein bei sich, ich hab's einmal gesehen.“

„Habt Ihr's noch, Ulrich?“ fragte einer der Gäste. „Was werd' ich's noch haben?“ verfehle der Türmer. „Dann hätte' ich ja auch meinen Fuß noch. Nachdem wir mit dem Größten fertig gewesen sind und die Sache weiter keine Gefahr gehabt hat, so hab ich mich wieder ins Reich herausgemacht, hab' auch bald verkundschaftet, daß über dem alten Berdruf Gras gewachsen ist, und hab' gedacht, es sei dem Kaiser ebenso wohl gedient, wenn ich jeden Tag für ihn die Türkenglocke läute. Und weil ich nicht meinte, daß ich noch einmal in den Krieg müßte, so hab' ich mein Glöcklein einem Dänewaldschen Kürassierer, da sie hier im Daartier gelegen sind, verkauft.“

„Wo habt Ihr denn aber Euern Fuß gelassen?“ fragte ein Gast.

„Wo werd' ich ihn gelassen haben? Im lieben Bayernland. Wie Anno Zwei das Ungewitter von neuem losbrach und unsere Stadt an die dreihundert Mann zum Kreis-kontingent stellen mußte, so sprachen wir die Herren zu, ich solle als ein verküchter Soldat mitgehen. Es war mir nur halb lieb; denn die Junstmesser wählten insonders ver-tunliche Leute aus, an denen nicht viel verloren war; auch zog ich nicht gern gegen den Kurfürsten als meinen alten Allierten von Belgrad her; doch verdroß mich's auch wieder an ihm, daß er sich mit den Franzosen gegen den Kaiser verbunden und uns den Handstreich auf ihm gemacht hatte; auch schafften mir's die Herren, daß mein Weib den Larm-



Konferenz mit den jüngeren Lehrern des Bezirks hielt. An der Verhandlung beteiligte sich auch Bezirkschulinspektor H. Schott von Altensteig-Dorf. Den Hauptgegenstand der Konferenz bildete die Besprechung der vom Konferenzleiter zum gegebenen Aufgabema aufgestellten Vorträge über „Das Interesse“. Dann folgte ein Vortrag über „Das deutsche Mädchen“ in Festsings Nina v. Barnhelm und in Göthes Faust.“ Ueber das geometrische Zeichnen (Projektionslehre) referierte Schullehrer Arnold von Nagold, während Musiklehrer Schäffer die Orgel- und Gesangsproben abdrückte.

r. Altensteig, 21. April. Am vergangenen Freitag stürzte der 67 Jahre alte Gutsbesitzer Frey in Grömbach in seinem Hause die Treppe hinab und wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb.

r. Sulz, 20. April. Am vorigen Montag hätte das Hochzeitsfesten schweres Unglück im Gefolge haben können. Als ein Wagen mit mehreren Hochzeitsgästen aus Gärtingen hier einfuhr, schossen junge Leute aus einem Fenster heraus. Die Pferde wurden dadurch erschreckt und gingen durch den heißen Stich beim Löwen hinunter; die Deichsel brach und der Wagen stürzte um. Es ist ein wahres Wunder, daß die Insassen unbeschädigt und mit dem bloßen Schrecken davonkamen. Die unvorsichtigen Täter werden wohl in Strafe genommen werden.

Unterjettingen, 21. April. Der Bezirksfängerbund Herrenberg feiert hier am 14. Juni in Verbindung mit der Fahnenweihe des hiesigen Gesangsvereins sein zweites Preisfängerfest.

r. Tübingen, 19. April. In Schlaibach kam es am Freitag zu einem folgenschweren Zusammenstoß eines Pferdegespanns mit einem Ochsenfuhrwerk. Als der Bauer Spilmann in den Wald fuhr, gingen ihm die Pferde durch und rannten die Steige hinunter auf der gerade ein mit Horwich bespanntes Fuhrwerk heraufkam. Bei dem Zusammenstoß mit diesem drang einem der Pferde, einem sehr wertvollen Tier, das Spilmann sich zur Aushilfe geliehen hatte, die Deichsel tief in die Brust, was den Tod des Tieres zur Folge hatte. Den Ochsen selbst wurden die Hörner abgedrückt. Ihrem Führer, der unter den wirren Haufen zu liegen kam, geschah wunderbarer Weise nichts.

r. Göttingen, 20. April. Am Samstag brach ein unlöslich der Kontrollversammlung hier anwesender Sipser aus Dedenpfronn in der Mehl von Schneider ein und leerte die Vadenkassette. Auf telefonische Anzeige wurde der Dieb bei seiner Ankunft in Dedenpfronn von dortigen Landjäger in Empfang genommen und im Ortsarrest untergebracht, wo er alles demolierte. Der Täter ist bereits wegen Diebstahls verurteilt.

r. Stuttgart, 18. April. Bei den Arbeitsämtern Württembergs wurden im Monat März 5042 Stellenangebote von männlichen und 2225 von weiblichen Personen gebucht, denen 7371 männliche und 1239 weibliche Stellensuchen gegenüberstehen. Vermittelt wurden 2937 (58%) männliche und 801 (36%) weibliche Arbeitskräfte. Während bei den männlichen Personen ein Mehr von 2329 Arbeitsuchenden vorhanden ist, übersteigen bei den weiblichen Personen die Angebote die Gesuche um 986. Der Mangel an weiblichen Diensthöfen macht sich fortwährend sehr stark fühlbar; jedoch auch für auf dem Land wohnende Handwerksmeister ist es außerordentlich schwierig, Arbeitskräfte zu erhalten.

Stuttgart, 19. April. (V II. Großes Musikfest.) Von Seiten des Komitees ist die Einladung zur Subskription auf die Konzerte am 16., 17. und 18. Mai verfaßt worden und wir sind nun in der Lage, über die bevorstehenden Genüsse zu berichten. Da durch den Rücktritt des Herrn Hofkapellmeister Reichenberger die Leitung des wichtigen Oratorientages neu zu regeln und an Herrn Hofkapellmeister Böhlig bei seiner Ueberlastung durch den Nibelungenring nicht zu denken war, so mußte man es sehr freudig begrüßen, daß Herr Generalmusikdirektor Steinbach aus Köln sich bereit finden ließ, auch nach diesem Tag zu übernehmen. Er wird das Haendelsche Oratorium Debora nach der Chrysanderschen Ausgabe machen. Der Sohn des berühmten Haendelbiographen verwaltet den Nachlaß seines

dienst versehen durfte an meiner Statt. Und so ließ ich mich bereden, zog den grauen Rock an und ging mit.

(Fortsetzung folgt.)

Bismarck in Versailles. Die von der Gartenlaube veröffentlichten Briefe Bismarcks an seine Gattin aus dem Jahre 1870/71 sind soeben in Buchform im Verlag der F. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger (Stuttgart und Berlin) erschienen. Wir zitieren aus dieser Sammlung noch folgende Schreiben:

Mein Liebling

ich habe Dir schrecklich lange nicht geschrieben, verzeh, aber diese Kaisergeburt war eine schwere, und Könige haben in solchen Zeiten ihre wunderlichen Gelüste, wie Frauen, bevor sie der Welt hergeben, was sie doch nicht behalten können. Ich hatte als Accoucheur mehrmals das dringende Bedürfnis eine Bombe zu sein und zu spielen daß der ganze Bau in Trümmer gegangen wäre. Nötige Geschäfte greifen mich wenig an, aber die unndigen verbittern. — Körper*) wird Dir hoffentlich über mich geschrieben haben, er verspricht es mir. Heute kam Strud zu mir; Du hast ihn wohl auf Freundschaft geschickt er sprach Worte, die ich an Dich geschrieben habe. Er war befriedigt, nachdem er sein Hofus pokus mit Tassen Trüben und Porchen an mir ausgeübt. Reiten und Citronensaft meint er, auch Vieh, das geschieht alles, aber die Wege sind so sumphig vom Regen daß man

*) Vortragender Rat im Hausministerium.

Vaters und wacht pietätvoll über jeder Aufführung. Er war selbst in Stuttgart, um genau Rücksprache zu nehmen. — Am zweiten Tage wird Bach, Beethoven und Brahms uns ebenfalls von Steinbach vorgeführt werden, während am dritten Tag Herr Hofkapellmeister Böhlig Wagner und Liszt bringt. — Ein ausführliches Tezibach aus der Feder des berühmten Musikhistorikers Professor Hugo Niemann ist im Druck.

r. Stuttgart, 20. April. Am Samstag nachmittag sind am Neubau des Garnisonlazarets infolge eines Gerüstdefekts 4 Maurer, die einen Gefirnisstein zu verlegen hatten, samt dem Stein 8 m hoch heruntergestürzt. Einer derselben, ein lediger Italiener, war alsbald tot, 2 mußten schwer verletzt ins Karl-Olga-Krankenhaus überführt werden, während sich der vierte, leichter Verlegte, selbst dorthin begeben konnte. Der leitende Bauarbeiter, dem Fahrflügel zur Last gelegt wird, ist festgenommen.

r. Stuttgart, 20. April. Auf der Strecke Amstetten-Lakchingen ist ein Zug unweit der Station Kellinggen eingeschneit und stecken geblieben.

r. Stuttgart, 20. April. Der Verband süddeutscher Manufakturwarengeschäfte e. G. m. b. H. in Tübingen, hielt heute im Herzog Christof seine 10. Generalversammlung ab. Der Verband bezweckt die Wahrung der Interessen seiner Mitglieder und den gemeinschaftlichen Einkauf und zählt z. Zt. 46 Mitglieder in Württemberg, Baden, Bayern und dem sächlichen Teil der Rheinprovinz. Nach dem vorgetragenen Bericht betragen die Umsätze mit den Lieferanten im Jahre 1902 über 1 Million Mark. Ein gestellter Antrag, mit anderen Verbänden bei der Reichsregierung wegen Abschaffung des Detailreisens vorstellig zu werden, wurde einstimmig angenommen. Obwohl $\frac{1}{2}$ der Mitglieder selbst Detailreisen läßt, kam in der Versammlung einstimmig die Ansicht zum Ausdruck, daß dieses Uebel durch vollständiges Verbot der Reichsregierung abgeschafft werden solle. Es wurde auch zur Sprache gebracht, daß vielfach Beamte, Geistliche und Lehrer bei Versandhäusern und Detailreisenden kaufen, anstatt die anfälligen Geschäftsleute zu berücksichtigen. Mit großer Befriedigung stellte der Vorsitzende fest, daß die Mitglieder immer mehr einsehen, welche Vorteile ihnen der Verband durch gemeinschaftlichen Einkauf bietet und wie die Mitglieder in den Stand gesetzt werden, ihre Kundschaft vorteilhaft zu bedienen.

Stuttgart, 21. April. (Frost- und Baumschaden.) Von sachmännischer Seite wird dem R. L. geschrieben: Vielfach wird die Befürchtung ausgesprochen, der Frost der vergangenen Nächte haben nicht nur dem Steinobst, sondern auch dem Kernobst geschadet. Durchschneiden wir eine Blütenhülle (stark entwickelte Blütenknospe) oder betrachten wir eine offene Blüte, so erblicken wir in der Mitte den Stempel oder das Pistill, dessen oberster Teil, die Narbe, den Blütenstaub zur Befruchtung aufnimmt. Um den Stempel befinden sich die Staubgefäße, die den Blütenstaub erzeugen. Betrachtet man den weiblichen Blütenteil, den Stempel, genau, und ist er noch grün, grünlichweiß oder grüngelblich (nicht teilweise braun) oder ist es oben an der Narbe, in der Mitte oder unten an dem die Samenknospen einschließenden Fruchtknoten gar schwarz, so hat der Frost die Blüte nicht zerstört. Ob aber bei nassem kaltem Wetter, wie dem gegenwärtigen, eine richtige Befruchtung der aufgegengangenen oder bald aufgehenden Blütenknospen eintritt, ist zweifelhaft.

r. Heilbronn, 20. April. Beim Reinigen der Fenster stürzte ein 20 Jahre altes Dienstmädchen etwa 3 m hoch herab und erlitt außer nicht unerheblichen Verletzungen im Gesicht eine leichte Gehirnerschütterung. — In einem Laden wurde zur Nachtzeit eingebrochen und außer etwa 10—12 Mark Geld mehrere Schachteln Zigarren und Spezereiwaren gestohlen.

r. Ulm, 19. April. Geführt hat sich der 1882 in Ulm geborene Musikier des Infanterieregiments 120, Johann Schwarzenbach, nach Unterschlagung einer Taschenuhr. Schwarzenbach ist an beiden Handgelenken tätowiert und trägt an der linken Wange eine starke Narbe.

nur auf der Chaussee reiten kann. Der arme Roon ist noch immer sehr schwach. Schleinig sucht mir die Unannehmlichkeit mit Kass. und R. Hof anzubürden; sie hängt ganz vom Könige und dem Hausminister ab, und mit der Zeit wird es sich machen, bisher ist der schwesterliche Widerstand sehr kräftig. Der Großherzog von Baden ist recht verständlich und vermittelnd, aber er ist der Einzige, der mir ab und zu geschäftlich beisteht. Carl ist seit lange unwohl, Magen, Dazfeld war es, Erkältung, Abeken hatte etwas „Schreibkrampf“, Bucher undbrufen immer wie Fisch im Wasser, Scherr gelesen, ist doch ein verlogener Geistesfack. Carl meldet eben daß seit 9 Uhr 60 unsrer Geschüge St. Denis bombardieren. Gestern Abend plöglich S. M. und Kronprinz im Zimmer bei mir als wir von Tisch aufstanden. Trochu wollte Waffenstillstand, is nich. Herzliche Grüße an die Kinder.

Dein

v. B.

Verailles, 27. 2. 71.

Mein liebes Herz

ich habe Deine tägliche Treue im Schreiben schlecht vergolten, und jedesmal wenn mir Engel Deinen Brief ans Bett brachte, Reue und gute Vorsätze gehegt, aber es ging einen Tag wie den andern, täglich 6 auch 7 Stunden Thiers und Favre, und mein kleiner Freund Thiers ist sehr geistreich und liebenswürdig, aber kein Geschäftsmann für mündliche Unterhandlungen. Der Gedankenschwamm quillt

r. Ulm, 20. April. Im Pfähler Raubmordprozess hatte der Staatsanwalt, da er die Fragen für unvollständig hielt, gegen das freisprechende Urteil Revision eingelegt. Die Revision ist vom Reichsgericht als unbegründet verworfen worden.

r. Vom Bodensee, 20. April. Der Fischereiverein Friedrichshafen hat in den letzten Wochen 14,500 junge Aale in den Bodensee und 15,000 in der Fischbrutanstalt erbrutete Seeforellen in die kleinen Nebenbäche der Argen oberhalb der Siebenbrücke eingesetzt. Weitere 10,000 Stück kommen etwa in acht Tagen ebenfalls in der Argen zur Auslegung.

Gerihtsfaal.

r. Ulm, 18. April. (Strafkammer.) Ein „Früchtchen“ erster Güte ist der Gärtnergehilfe Robert Köbach von hier. Im Februar beehrte er eines Tages früh $\frac{1}{2}$ Uhr das Gasthaus zur Alpenrose mit seinem Besuch. Er drückte ein Fenster ein und stieg in das Gastzimmer. Als er aber gerade Umchau hielt, ob nichts zum Mitnehmen da sei, kam das Hausmädchen, um die Wirtsstube aufzuwaschen. Als diese den fremden Menschen sah, weckte sie durch ihr Geschrei den Wirt. Bis dieser aber erwachte, war Köbach verschwunden; nur aus seinen hinterlassenen Schuhen konnte er identifiziert werden. Am hellen Tage stellte er sich dem Bierbrauer Nau als Pächter der Kantine beim neuen Friedhof vor, besprach in dessen Kontor einen wegen der Abnahme von Bier zu errichtenden Vertrag und ließ dabei einen auf dem Tisch liegenden Betrag von 70 Mark mitlaufen. Mit dem Gelde reiste er, nachdem er noch vorher seinem Schlafgenossen Ueberzieher und Hut gestohlen hatte, nach Basel, wo er verhaftet wurde. Wegen Diebstahls im Rückfall, Betrugs u. s. w. traf ihn eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, worauf 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden. — Eine Reise nach Italien mit gestohlenem Geld machte der Tagelöhner Bernhard Geiger von Ulm, kurz nachdem er eine zweijährige Jugendstrafe verbüßt hatte. Er stahl beim Bäcker Durr in der Zeitblomstraße eine Holzklaffete mit 150—160 Mark Inhalt und trat unmittelbar darauf die Reise nach Genua, Mailand, Verona und Venedig an. Seine auffällige Größe (er mißt 1,90 m) verriet ihn und führte ihn vors Gericht, das ihm wegen Diebstahls im Rückfall 2 Jahre Jugendhaus und 5 Jahre Ehrverlust zuerkannte.

r. Freiburg, 20. April. Zwei der wegen Ermordung des Trödlers Lazarus Burghelmer Angeklagten, die beiden Metzger Fritz Hermann von Gintersthal und August Ziegler von Ulm standen vorgestern wegen gemeinsam verübten Räuberdiebstahls vor der Strafkammer. Mitangeklagt war wegen Hehlerei der vielfach vorbestrafte Metzger Karl Sommer von Baden-Baden. Sie stahlen in Bezenhausen aus zwei Ställen je ein Kalb, schlachteten die Tiere vor dem Ort auf einer Wiese und holtten andern Morgens das Fleisch mit einem Handkarren. Sommer besorgte den Verkauf des Fleisches. Ziegler erhielt 14 Monate, Hermann 2 Jahre und Sommer 1 Jahr Jugendhaus.

Deutsches Reich.

Vörrach, 17. April. Auf den Bergen und in den Tälern des südlichen Schwarzwaldes hatten wir seit Ostern täglich hartes Schneegestöber. Die Nächte sind empfindlich kalt, vorgefien früh zeigte das Thermometer selbst an geschützten Stellen im Tale bis zu 5 Grad unter Null. Die Frühhofternte ist zweifellos dieser Kälte zum Opfer gefallen. Ob auch in den Weinbergen schon Schaden entstanden ist, läßt sich noch nicht übersehen. Unsere Schwarzwaldberge, Feldberg, Belchen und Blauen tragen Reuschneeden bis zu 1 Meter.

r. Vahr, 20. April. Der greise Dichter Adolf Katzfisch in Oppenau, der Verfasser des namentlich in akademischen Kreisen wohlbekannten, preisgekrönten und vielgesungenen Kommerliedes „Hundert Semester“, tritt morgen in sein 91. Lebensjahr ein und zugleich in sein 140. Semester.

r. Von der bayerischen Grenze, 20. April. Beim Neubau der protestantischen Kirche in Gänzburg stürzte der 20jährige Maurergehilfe Pflug im Turminnern bis ins

ans ihm unaufhaltsam wie aus einer geöffneten Flasche, und ermüdet die Geduld weil er hindert zu dem trinkbaren Stoffe zu gelangen, auf den es ankommt. Dabei ist er ein braver kleiner Kerl, weißhaarig, achtbar und liebenswürdig, gute alt französische Formen, und es wurde mir sehr schwer so hart gegen ihn zu sein wie ich mußte. Das wußten die Böfewichter, und deshalb hatten sie ihn vorgeschoben. Gestern haben wir endlich unterzeichnet, mehr erreicht als ich für meine persönliche politische Berechnung möglich halte. Aber ich muß nach oben und nach unten Stimmungen berücksichtigen die eben nicht rechnen. Wir nehmen Gfah und Deutsch-Bohringen, dazu auch Metz mit sehr unbedanklichen Elementen, und über 1300 Millionen Thaler. Die letzte Schwierigkeit wird nun sein diese Bedingungen in Bordeaux durch die 700 Köpfe starke Versammlung zu bringen. Aber Gott hat uns mit seiner starken Hand soweit geführt, Er wird uns ja auch den Frieden fest machen, für den neben vielem Gesindel in Frankreich, so viel ehrliche Leute bei uns, und auch bei den Gegnern gefallen, verkrüppelt und in Trauer sind. Mein Herz ist voll demütigen Dankes und ich hoffe mit Deinen beiden blauen Jungen bald bei Dir zu sein, in etwa 14 Tagen. Gott behüte Dich und gebe uns schnelles Wiedersehen. Wegen Gynna, nicht mehr Gefahr als überall im Leben unter Gottes Obhut. Herzliche Grüße vor allen an Marie und an Deine treue Trösterin, Frau von Gfendechter).

Dein

v. B.



Erdegeschloß herab, zermetterte sich den Schädel und die Glieder und starb nach Verlauf von einer Viertelstunde.

Nürnberg, 20. April. Die Geschäftsstellen vereinigter Carbidfabriken teilen mit, daß das Carbidgasbad die bisherigen Preise ab 21. April a. e. um 30 bis 40 Mt. pro 1000 Kilogramm ermäßigt.

Leipzig, 17. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs Bötticher und des Verlegers Bruhn von der Staatsbürgerzeitung, die vom Landgericht I zu Berlin am 11. Oktober 1903 wegen Beleidigung des Gerichts und der Verwaltungsbehörden in Königs, sowie dortiger jüdischer Einwohner anlässlich der Winterschen Mordtatsache zu 1 Jahr bzw. 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren.

Kiel, 18. April. In Marinereisen verlanget, daß Vizemirral Bendemann zum Nachfolger des Prinzen Heinrich in der Führung des ersten Geschwaders aussersehen sei.

Kiel, 18. April. Der Vorfall in Esfen weckt die Erinnerung an einen ganz ähnlichen, der sich, wie man der Tgl. Ndsch. schreibt, im Jahre 1872 am Abend von Kaisers Geburtstag hier ereignete. Damals fielen nach einem unbedeutenden Straßenzwist zwei blühende Menschenleben, Söhne angesehenen Kieler Familien, dem Dolche eines Seefahrten zum Opfer. Einer derselben hatte ein Jahr zuvor als einjährig-freiwilliger Artillerist den Feldzug in Frankreich mitgemacht. Infolge dieses traurigen Vorfalles wurde der in den Händen eines Unbekannten gefühlliche Dolch abgeschafft, und es trat an die Stelle desselben das minder gefährliche Seitengewehr. Vor etwa fünf Jahren machte dieses wieder dem Dolche Platz.

Kattowitz, 17. April. Beim Bösen eines Böllerschusses anlässlich eines Festes fiel dem Arbeiter Kurdziel in Ploco bei Chrzanow ein Funke aus der Tabakspfeife ins Pulver. Kurdziel, seine Frau und drei Kinder waren auf der Stelle tot. Zwei andere Kinder, die schrecklich verbrannt wurden, verstarben auf dem Transport ins Spital. Ein Wohnhaus fürzte ein, die Trümmer verbrannten.

Bremen, 19. April. Der 9. internationale Kongress zur Bekämpfung des Alkoholismus ist geschlossen worden. Am Schluß dankte Prof. Dr. Forel noch einmal der Reichsregierung und der Stadt Bremen für die gewährte Unterstützung, worauf der Bürgermeister erwiderte. Der nächste Kongress soll im Jahre 1905 in Pest abgehalten werden.

In einer Sonderkonferenz der abstinenten Arbeitervereine wurde die Gründung eines „Deutschen Arbeiter-Abstinentenbundes“ beschlossen. Diese Konferenz nahm auf Antrag des Sozialdemokraten Stoermer-Hamburg eine Erklärung folgenden Inhalts an: „Der Deutsche Arbeiter-Abstinentenbund erblickt in dem Alkoholgenuß nicht nur eine Schädigung in der Entwicklung der einzelnen Individuen, sondern auch einen Hemmschuh in den Freiheits- und Kulturbestrebungen des Proletariats. Der Bund macht es sich zur Aufgabe, das Material, welches die internationale Wissenschaft und die praktische Erfahrungen zu Tage fördern, zu sammeln, um es dann der gesamten Arbeiterschaft Deutschlands zugänglich zu machen, damit diese durch die Befreiung vom Alkoholgenuß kampffähiger für den Klassenkampf wird und den Anforderungen unserer Zeit körperlich und geistig besser gewachsen ist als es durch den Alkoholgenuß bisher der Fall war.“

Der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich sind in Neapel eingetroffen.

Schneestürme haben gestern in Berlin, ganz Norddeutschland, der Schweiz und in Oesterreich große Schäden angerichtet und Verkehrsstörungen hervorgerufen; Menschenleben sind dem Unwetter nicht zum Opfer gefallen.

Ausland.

r. Vom Bodensee, 20. April. Bei Stefwil sind zwei junge Männer, die nach Romanshorn fuhren, im See ertrunken. Beide, der Sohn des Fischers Brunner von

Sättlingen und ein Arbeiter aus dem Schloßgut Moosburg, waren auf letzterem beschäftigt. Das Unglück ist insofern nicht aufgeklärt, als zu der Zeit, wo beide ertranken, kein Sturm auf dem See herrschte. Es kann nur angenommen werden, daß auf der Heimfahrt einer von den beiden aus irgend einem Grunde aus der Gondel gefallen und bei der Rettungsarbeit auch der andere mit ins Wasser gezogen worden sei. Da man die Unglücksstelle nicht kennt, wird es schwer fallen, die Toten zu bergen. Die leere Gondel trieb bei Langenargen ans Land.

Genoa, 20. April. Der frühere preussische Offizier Wessel wurde in das Gefängnis von Genoa gebracht und der Gerichtsbehörde überwiesen, die zu entscheiden hat, ob es sich um ein gewöhnliches oder um ein politisches Verbrechen handelt. Im letzteren Fall wird der Auslieferung nicht stattgegeben werden.

Mailand, 18. April. Ueber Wessels Auslieferung wird am Dienstag in Genoa verhandelt werden. Wessels Frau erklärte, sie könne die Aussagen Genuas im Drenfusprozeß als falsch beweisen. Dienstag hätte die französische Polizei in Nizza ihr wichtige Dokumente beschlagnahmt, zahlreiche andere befänden sich in den Händen des französischen Generalstabs. Für das in Brüssel befindliche Dokument hätten französische Nationalisten 10,000 Francs geboten.

Athen, 19. April. Die italienische archäologische Kommission hat bei Herakleion (Kreta) einen herrlichen Palast angeeckt und verschiedene Gegenstände von hervorragendem Interesse gefunden. Genaue Nachforschungen werden weiter fortgesetzt.

Paris, 18. April. In der Petite République kündigt Jaures zur Dreyfus-Affäre ganz kurz ein ihm von Herrn Kerlet de Bourdonne verbürgtes neues Zeugnis über die Existenz des gefälschten, vom deutschen Kaiser angeblich annotierten Borderaus an. Herr Kerlet behauptet, Oberst Stoffel, ein intimer Freund des Fürsten Münster, habe ihm die Existenz dieses Schriftstückes offenbart und die Uebersetzung der kaiserlichen Randbemerkung diktiert.

Paris, 20. April. Die päpstliche Kurie erließ die Weisung, daß diejenigen Nonnen, die nach Schließung ihrer Klöster in ihren bereits sehr überfüllten Mutterhäusern nicht untergebracht werden können, bei Verwandten oder ehrbaren Frauen Zuflucht suchen dürfen. In diesem Falle dürfen sie ihre Klostertracht ablegen, müssen jedoch würdige Kleider und im Hause Abzeichen ihrer Klostertracht tragen. Von dem Gelübde der Armut und des Gehorsams können sie teilweise entbunden werden.

Monte Carlo, 18. April. Dem Daily Express wird telegraphiert, daß man hier den „reichen und bekannten Klassen“ Herrn de Krogilow, plötzlich verhaftete. Er habe seit mehreren Wintern mit seiner Frau, einer Verwandten der Prinzessin Kurusow, an der Riviera gewohnt. Der Russe wurde aus seinem Schlafzimmer herausgeholt, gefesselt und zu Fuß auf die Polizeiwache in Monte Carlo gebracht. Das einzige was man erfahren konnte, sei, daß er schwerer Verbrechen beschuldigt wird, so u. A. eines Mordversuches gegen einen Polizisten. Als man ihn verhaften wollte, kämpfte er verzweifelt, so daß seine Kleider fast zu Fetzen zerrissen waren. Die Verwandten und Freunde des Verhafteten behaupten, er sei ein Opfer der Polizeiwillkür. Krogilow sei ein Freund der vornehmsten Besucher der Riviera und sitze mit den höchsten Beamten des russischen Hofes auf vertrautem Fuße. Bei der letzten Blumenstraße im Monte Carlo erhielt sein Wagen den ersten Preis. Die Polizei verweigert jede Auskunft über ihr Verhalten. Die Verhandlung soll am 25. April stattfinden.

London, 20. April. Vor einiger Zeit fand ein Kapitän Anderson an der Ostküste der Montis Bay Trümmer eines Schiffes angepölkelt und meldete der Admiralität, daß es sich wahrscheinlich um die Trümmer eines sehr alten Kriegsschiffes handle. Der Kapitän, der einer Gesellschaft angehört, die sich mit der Hebung untergegangener Schiffe beschäftigt, schloß mit der Admiralität einen Kontrakt ab,

wonach seiner Gesellschaft für eine gewisse Zahlung das Braut und dessen Inhalt für den Fall, daß es sich wirklich um ein Kriegsschiff handeln sollte, zuerkannt wurde. Kapitän Anderson stieg persönlich im Taucheranzug in die Bay hinunter, befestigte eine Kette um ein altes Geschützrohr und ließ dieses hochziehen. Damit ist der Beweis geliefert, daß man es mit einem Kriegsschiff zu tun hat. Das Geschützrohr hat ein Kaliber von 6 Zoll und ist 10 1/2 Fuß lang. Es war vollständig mit Muscheln bewachsen. Spätere Nachforschungen haben ergeben, daß das gesunkene Schiff die Fregatte Anson ist, welches am 29. Dezember 1807 mit etwa 100 Mann seiner Besatzung sank. Die Anson hatte 44 Geschütze an Bord, von denen Kapitän Anderson bisher 15 gefunden hat.

London, 20. April. Einer Washingtoner Meldung zufolge war Präsident Roosevelt über den Beschluß des Flottendepartements, das Geschwader, trotz Ablehnung der deutschen Einladung, nach Marseille zu schicken, aufgebracht. Er verlangte telephonisch Aufklärung von Moody und ordnete, ohne ihn zu befragen, an, daß das Geschwader nach Kiel gehen solle. Dann rief er Baron Sternburg telephonisch an und versicherte ihm, daß der Besuch in Marseille kein Affront für Deutschland sein solle.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ragold, 18. April. Der heutige Schweinemarkt war schwach befahren, die Handelslust sehr klein. Zugeführt wurden 7 St. Küferschweine, wovon jedoch keine Viehhändler vorhanden waren; ferner 57 St. Milchschweine, wovon 18 St. verkauft wurden. Der Erlös betrug 29-34 pro Paar.

r. Stuttgart, 18. April. (Schlachtothmarkt.) Zugetrieben wurden: 34 Ochsen, 40 Fohlen, 37 Kalber und Kühe, 249 Rinder, 416 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 9 Fohlen, 11 Kalber und Kühe, — Rinder, 46 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 69-71 f, Fohlen 55-58 f, Kalber und Kühe 35-45 f, Rinder 60-68 f, Schweine 48-56 f. Verlauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

r. Stuttgart, 20. April. Der Stuttgarter Pferdemarkt, der heute und morgen stattfindet, ist, wie der vorjährige Markt, recht stark besucht. Besonders gut vertreten sind die Arbeitspferde schweren Schlages. In den städtischen Stallungen steht eine größere Anzahl Futtersperde (Reit- und Wagenpferde) zum Verkauf. In den ersten Stunden herrschte heute schon ein recht lebhafter Verkehr. — Auch der Hundemarkt auf dem Gegeplatz ist gut besucht. — In der Gewerbehalle findet wie jedes Jahr eine Ausstellung von Wagen, Reit- und Fahrrequisiten statt. Für die angestellten Gegenstände ist eine Prämierung vorgesehen.

r. Stuttgart, 20. April. Auf dem Pferdemarkt herrschte heute den ganzen Tag ein lebhafter Verkehr. Zum Verkauf standen etwa 1200 Pferde. Es wurden zahlreiche Verkäufe abgeschlossen und es bewegten sich die Preise von 300-1300 M. Die Ausstellung von Wagen und Sattlerwaren in der Gewerbehalle erfreute sich eines regen Besuches. Am Sonntag wurde die Ausstellung auch vom König besichtigt.

Stuttgart, 20. April. (Landesproduktionsberichte.) In den letzten 14 Tagen hat die Festigkeit im Getreidegeschäft weitere Fortschritte gemacht. Sämtliche Exportländer notieren für Weizen höhere Preise und Ruhestand ist nur schwach am Markt. Die Kaufkraft der Mühlen hat sich gebessert, mitunter sind größere Abschlässe zu verzeichnen. — Es notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 17.25 bis 17.50, fränkischer 17.25-17.75, Rumänier, prima 18.00-18.75, dto., sekunda, 17.50-18.00, Alta 17.75-18.50, Mostoff Najma 17.75-18.50, Saplata 18.25-18.50, Amerikaner 18.25-18.50, Renen, Oberländer 17.50-17.75, Unterländer 17.25-17.50, Dinkel 11.00-12.25, Roggen, württ., 14.50-15.75, russ. 15.50-16.00, Oker, Oberländer 14.75, Unterländer 14.25, Mais Mixed 12.50 bis 12.75, Saplata gesund 14.00-14.25, Yellow 13.00. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Real Nr. 0: 28.50-29.00, Nr. 1: 26.50-27.00, Nr. 2: 25.-25.50, Nr. 3: 23.50-24.00, Nr. 4: 20.50-21.00. Suppengries 28.50 bis 29.00, Mele 9.00 M.

Konkurs-Eröffnungen. Stuttgart Stadt: Karl Köhler, Inhaber eines Herrenkleidergeschäfts. Beigelim: Adolf W. a. d. Güterbesitzer in Lauffen a. N. Kirchheim u. T.: Jakob Gräbel, Chr. Pfeifle's Nachfolger, Kaufmann.

Auswärtige Todesfälle.

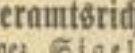
Friedrich Frey, Bauer, 67 J. a., Grömbach. — Karl Gräbe, Schreinermeister, 64 J. a., Tennach.

Druck und Verlag der W. B. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Ragold — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

K. Amtsgericht Ragold.

Aufgebot.

Der Maurer Georg Vacher in Gältlingen hat als bisheriger Eigentümer der Parz. Nr. 1541 3/8 M. 27,9 M. Ader unterem Rausstale zu Buchen, auf welchem lt. Unterpfandsbuch Band VIII. Bl. 13 ein Pfandrechtsvorbehalt vom 24. April 1863 zu Gunsten der Erbmasse des Jakob Friedrich Gadenheimer, gew. Schreiners in Gältlingen für eine Kaufschillingforderung von 192 fl. pro 14. März 1863 vermögenslos zu 5% eingetragen ist, beantragt, daß der unbekannte Gläubiger beziehungsweise die unbekannten Rechtsnachfolger desselben, mit diesem Hypothek- und Forderungrecht im Wege des Aufgebotsverfahrens ausgeschlossen werden und ist mit diesem Antrag zugelassen worden. Es ergeht die Aufforderung an die Gläubiger bzw. dessen Rechtsnachfolger spätestens im Aufgebotsstermin der auf **Dienstag, den 12. Januar 1904, vormittags 9 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht anderaumt wird, ihre Rechte u. Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie mit ihrem Rechte werden ausgeschlossen werden. Den 18. April 1903.

Oberamtsrichter:  get. Sigel.

Frachtbriefe empfiehlt **G. W. Zaiser.**

K. Forstamt Hoffstett.

Post Teinach.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Submission.

Am **Samstag, den 9. Mai, vorm. 10 Uhr** im Saal in Neuwiler aus Staatswald 1. Frohwald, 15. Sauerbrunnen, 17. Kreuzlein, 34. Oldengrund, 35. Brühlkopf, 38. Tawfelsloch, 58. Rehbühl; 11. Bergwald, 5. Brunnenkopf, 8. Kesselwald, 9. Altholz, 15. Ob. Stuhberg, 23. Schneppenfau, 24. Wolfshrud, 46. Strohähntle, 50. Wolfshäckerle, 51. hint. Burghardt, 52. Fautshberg, 53. Sägwäfen, 67. Jägerwegle, 71. Probshalde:

- 1. Rothforsten:**
1494 Stück Langh. m. Fm. 370 I., 913 II., 539 III., 121 IV.
123 „ Säg. „ „ 39 I., 18 II., 17. III.
- 2. Tannen und Fichten:**
2695 St. Langh. m. Fm. 203 I., 341 II., 544 III., 648 IV., 42 V.
124 „ Säg. „ „ 30 I., 14 II. 19 III.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, verschlossen u. unterzeichnet, mit Aufschrift „Gebot auf Stammholz“, wollen dem Forstamt bis zu obigem Tag Vorm. 9 Uhr in Hoffstett eingereicht werden oder von 9 1/2 bis 10 Uhr im Saal in Neuwiler, woselbst um 10 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können. Bedingte Gebote haben nicht Anspruch auf Berücksichtigung. Losverzeichnisse mit Bedingungen, sowie Offertformulare versendet das Forstamt unentgeltlich. Schwarzwalderausgänge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Ein tüchtiger

Maschinen- oder Bauhoffer

findet dauernde Beschäftigung. Ebenso werden ein bis zwei **Lehrlinge** angenommen.

Gest. Offerte an **G. Brezing**, Mech. Werkstätte, Ragold, Forzheim.

Ein Schneider-Lehrling

wird gesucht von **H. F. Oberle**, Schneidermeister, Edhausen.

Ein tüchtiger Möbelschreiner

findet dauernde Beschäftigung bei **Chr. Holzäpfel**, Möbelschreiner.



Grosse
Stuttgarter
(Pferdemarkt-)

Geld-Lotterie

Best eingeteilte Lotterie!
2621 Geldgewinne mit 80000 M.
Originallos nur M. 2.—, 6 Lose M. 11.—, 11 Lose M. 20.—,
Porto und Liste 25 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. mehr, empfiehlt
J. Schweikert, Generalagent, Stuttgart,
Hier zu haben in der Kaiser'schen Buchhandlung und bei W. Weinstein, Friseur.

Ziehung garantiert 5. u. 6. Mai 1903.
Hauptgewinn:
40000 M.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Aus den Distrikten Badwald, Galgenberg, Mittlerberge, Bühl, Lemberg, Winterhalde und Klüßberg kommen im

Submissionswege

zum Ausschreib:



I. Langholz: 117 Stück I. und II. Klasse (kommen meist mit dem Sägholz I.—III. Klasse zum Ausschreib) mit ca. 150 Fm., 1400 Stück III.—IV. und V. Klasse (kommen als Bauholzlose gemischt zum Ausschreib) mit ca. 830 Fm.

II. Sägholz I. II. und III. Klasse, 186 Stück mit ca. 160 Fm. Das Stammholz ist durchwegs gerechnet, meist rottannenes, u. kommt in größeren und kleineren Losen (mit der nämlichen Messung und mit Ausschreibung von Ausschreibholz wie in Staat-waldungen) zum Ausschreib. Die schriftlich. u. Angebote sind spätestens bis

Montag, den 4. Mai, vormittags 10 Uhr

für jedes Los absondert in (sämtl. und zehnteils-) Prozenten der für den Fortverkauf nach dem 1903 festgesetzten Taxpreise unter verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Angebot auf das Nadel-Stammholz der Stadt Nagold“ bei der Stadtpflege einzureichen. Die Submittenten dürfen der sofort nach 10 Uhr erfolgenden Öffnung und Verlesung der Angebote beiwohnen. Am 6. Mai wird der Gemeinderat über die Annahme der Meistgebote entscheiden, und werden dann noch am nämlichen Tage die genehmigten Lose an die Betreffenden angeschrieben, welche bis zur Ankunft dieser Nachricht an ihre Meistgebote gebunden bleiben. Die Lose werden auf Verlangen vorher vorgezeigt. Anzüge wären sofort zu bestellen und sind dann in Balde zu beziehen bzw. städt. Oberbürger Weinland.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Bauholz und Reisich

im Distrikt Harte, Nbt. obere, untere und hintere Rehrhalde am **Freitag, den 24. April**



3 Am. eichene, 2 Am. buchene und 200 Am. Nadelholz-Scheiter und Brägel; 150 Büschel gebundenes Laubreis, 2500 Büschel Nadelreis und 40 Haufen ungebundenes fast durchwegs hartholzenes Laubholz-Reis (namentlich auch zu Faschinen tauglich.) Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Nagold-Rohrdorfer Straße beim Mündersbacher Wegeziger.

Günstiger Gelegenheitskauf für Schreiner, Glaser etc.!

Am **Freitag, 24. April** (nicht Mittwoch 22. Ap.) vorm. 11 Uhr kommen in Nagold in ehemaligen Anwesen des **Hr. Strähle, Schreinerz. Verkauf:**

- Eine solid gebaute **Sobelmaschine**, 60 cm Tischbreite, Eichen Tischner, Leipzig,
- eine **Abrichtmaschine**, 36 cm Tischbreite,
- eine **Universalbandsäge** mit Dekupiersäge und Fräse,
- eine **Holzdruckbank** mit Eisengerüst 2,40 m Spindelweite,
- ein **Schleifstein** mit Schleifapparat,
- ein **Drehstrom-Motor**, Sverdig.

Sämtliche Maschinen sind noch wie neu. Verkauf gegen Barzahlung. Genehmigungsberechtigt bleibt vorbehalten. Interessenten wollen sich wegen etwaiger Auskünfte an Mechaniker **G. Breching** in Nagold wenden.

Taschenuhr
Remonteur in kleinstem Stahl mit Goldrand, erhält von uns

geschenkt
jeder hässliche Verbraucher von

Flammer's Seife
der besten für Wäsche und Haut. — Nächstes in den Einwickelpapieren, ist gesammelt zum Empfang der Uhr berechnigt.

Kraemer & Flammer, Heilbronn a. N.

Forstamt Simmersfeld.

Wildbretakkord.

Der Anfall an Hochwild und Rehwild aus der Selbstverwaltungs-jagd in der Zeit vom 1. Juni 1903 bis 31. Januar 1904 wird am **Montag den 27. April vormittags 11 Uhr** vergeben. Die schriftlichen Gebote sind bis zu dieser Stunde bei dem Forstamt einzureichen. Bedingungen mit Offertformular sind auf Verlangen von demselben zu haben.

Stadtgemeinde Nagold.

Die Bürger-Reis-Verlosung

wird am **Donnerstag den 23. April** in alphabetischer Reihenfolge von nachmittags 1 Uhr ab auf dem Rathaus stattfinden. **Gemeinderat.**

Rohrdorf.

Farren-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 23. April 1903, vorm. 10 Uhr** kommt ein zum Schlachten tauglicher **Farren** zum Verkauf. **Schultheißenamt: Müller.**



Reubulach.

Am **Samstag, den 25. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** wird die **Beifuhr von ca. 50 cbm. Kalksteinen** auf dem Rathaus veräußert, wozu Akkordanten eingeladen werden. **Den 20. April 1903. Stadtschultheißenamt: Müller.**

Behlingen-Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 23. April 1903** in d. Gasth. z. Döfen hier freundlichst einzuladen. **Johannes Burkhardt, Anna Maria Volz, S. d. + Joh. Georg Burkhardt, T. d. Joh. Georg Volz, Bauer in Behlingen. in Egenhausen. Kirchgang 10 1/2 Uhr.** Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Sunlight Seife Leichte Arbeit! Bester Erfolg!

Geschäftsbücher, gut und dauerhaft gebunden, empfiehlt G. W. Zaiser.

Tagescourszettel für Geld-Sorten und Wertpapiere.
Den 21. April 1903. erhältl. verkäuf.

20-Franken-Stücke ganz	16.30	3 1/2 % dto. v. 1888/89	101.70	101.30
Englische Sovereigns	20.40	3 1/2 % dto. v. 1900	101.70	101.30
Dollars in Gold	4.20	3 % dto. v. 1896	92.50	92.10
5-Franken-Zähler	4.—	W. Hypothekendarlehnbriefe:		
Deutr. Silber pr. Krone	—85	4 % neue dto. (1908)	103.90	103.50
Schweizerische Banknoten frs. 100	81.50	4 % alte dto. (1900)	101.30	100.90
Französische dto. frs. 100	81.50	3 1/2 % dto. alte	99.70	99.30
Österreichische dto. Kr. 100	85.45	3 1/2 % Broz. dto. (1912)	100.00	99.60
Amerikanische dto. pro Dollar	4.10	W. Creditverein-Pfandbriefe.		
W. Staatsobligationen:				
3 1/2 % dto. v. 1875/80	101.70	4 % bis 1905 unlosbar	103.50	102.80
3 1/2 % dto. v. 1881/87	101.70	3 1/2 % bis 1902 u. 1904 dto.	100.00	99.60
Die Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H. vermittelt gegen mässige Sätze sämtliche Wertpapiere.				

Die Geburt eines **Mädchens** zeigen ergebenst an
Bad Röttenbach:
Familie Bauer.

Nagold. Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während des langen und schweren Kranken-lagers und bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes **Jakob Haier,** sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagt den innigsten Dank die tieftrauernde Mutter:
Anna Müller.

Nagold. Danksagung.
Für alle uns bei dem so schmerzlichen Verluste unseres I. Kindes **Bernhard** erwiesene Liebe und innige Teilnahme, bitten wir, hienit unsern aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.
Wilhelm Gutkunst, u. Frau.

Mädchen-Gesuch.
In einen größeren Haushalt wird auf 1. oder 15. Mai, für Küche und Hausarbeit ein williges und fleißiges **Mädchen**, dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, gesucht.
Anträge mit Angabe der Lohnansprüche nimmt entgegen die **Expedition d. Bl.**

Das Schirmgeschäft von G. Moser in Nagold
befindet sich nunmehr im Hause des Herrn **Bädermeister Miller** in der Marktstraße, (gegenüber Herrn Rfm. Reichert).
Reichhaltiges Lager in **Sonnen- und Regenschirmen.** Alle Schirme werden neu überzogen und jede Reparatur sauber ausgeführt.

Bindfaden empfiehlt **G. W. Zaiser.**
Mitteilungen des Standes-amts der Stadt Nagold.
Geburten: Elisabeth Pauline, Tocht. des Carl Burkhardt, Wehgers, den 16. April.
Todesfälle: Marie Friedrike Schittenhelm, T. des Joh. Gottlieb Schittenhelm, Schuhmachers, den 19. April.

